

Arbeitstitel: Pädagogische Beziehungen und habituelle Orientierungen in (berufs-)biographischen Erzählungen von Berufseinsteiger:innen im Lehrer:innenberuf

Wissenschaftliche Einordnung und Forschungsinteresse: Das Projekt ist theoretisch einzuordnen in den Bereich erziehungswissenschaftlicher Professionsforschung und knüpft hier an den (berufs-)biographischen (vgl. Fabel-Lamla 2018) sowie den strukturtheoretischen (vgl. Helsper 2016) Ansatz an. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildet dabei das Konzept der Lehrer:innen-Schüler:innen-Beziehung (LSB) mit der Annahme, dass das pädagogische Beziehungshandeln im Schulalltag als eine der wesentlichen Anforderungen an professionell handelnde Akteur:innen zu sehen ist (vgl. Hagenauer&Raufelder 2021) und im Kontext berufsbildender Professionalisierungsprozesse daher einer expliziten Betrachtung bedarf. Wie Befunde der Interaktionsstudie INTAKT nahelegen (vgl. Tellisch 2016; Prengel 2019), gehen verschiedene Lehrer:innen auf teils sehr unterschiedliche Weise mit den an sie gestellten Anforderungen in der LSB um. Anzunehmen ist dabei, dass dem individuellen pädagogischen Beziehungshandeln der Professionellen ebenso individuelle Beziehungserfahrungen sowie habituelle Orientierungen zugrunde liegen, welchen ich im Rahmen meines Habilitationsprojektes nachspüren möchte. Dabei interessieren mich besonders diejenigen Erfahrungen, welche Berufseinsteiger:innen in der für sie neuen Rolle als Klassenlehrkraft machen. Die Fokussierung auf Berufseinsteiger:innen ist damit zu begründen, dass sich diese an einer zentralen Schnittstelle ihrer jeweiligen Lehrer:innenbiographie befinden, an der es in besonderer Weise zu reflexiv-kritischen Auseinandersetzungen und zur Entwicklung individueller Handlungsrouniten kommt (vgl. Hericks 2006; Helsper 2016; Keller-Schneider 2020).

Forschungsleitende Fragen: Wie erfahren Berufseinsteiger:innen in der neuen Rolle als Klassenlehrkräfte ihre pädagogischen Beziehungen zu Schüler:innen? Inwiefern nehmen sie in ihren pädagogischen Beziehungen zu Schüler:innen an sie gerichtete Erwartungen und Anforderungen wahr? Inwiefern erleben sie Interaktionen mit Schüler:innen auch als Momente persönlicher Herausforderung und Krise? Wie werden die Beziehungserfahrungen in der LSB von ihnen subjektiv gedeutet und bearbeitet? Inwiefern und vor welchem Deutungshorizont werden Routinen für das eigene pädagogische Handeln in der LSB entwickelt?

Sampling (im Aufbau): 10-12 Lehrpersonen, welche innerhalb ihrer ersten drei Berufsjahre an Grund- und Sekundarschulen als Klassenlehrer:innen tätig sind

Erhebungsverfahren: (berufs)biographisch-narrative Interviews

Auswertungsverfahren: Dokumentarische Methode